

wußtseyn geraubt habe, und bat, daß man ihm einen Scheiterhaufen errichten möchte. Vergebens wandte Alexandros Bitten und Vorstellungen an; doch blieb Kalanos fest bei dem entseßlichen Vorsatz. Der Scheiterhaufen ward hoch geschichtet, ein bedeutender Theil des Heeres trat in's Gewehr, und in feierlichem Aufzuge ward der Kranke hingetragen und hinaufgesetzt. Man hörte ihn mit völliger Heiterkeit irdische Lieder anstimmen, ja er vertheilte noch die Teppiche und andere Sachen von Werth, mit welchen man ihm zu Ehren den Scheiterhaufen ausgeziert hatte, an die nahe Umstehenden. Dann legte er sich anständig zurück und sah, ohne die geringste Bewegung die Flammen über sich zusammenschlagen. — Alexandros hatte kein Zuschauer dieses entseßlichen Schauspiels seyn wollen, viele des Heeres aber brachen in ein lautes Geschrei des Mitleidens und Entseßens aus.

Des Alexandros letzte Lebenstage.

In Babylon beschloß Alexandros noch andere große Unternehmungen. So wollte er eine Flotte von tausend Schiffen ausrüsten lassen und mit ihr alle Küstenländer Afrika's (die Aegyptens ausgenommen) auch noch manche der dieser nahe gelegenen Inseln, z. B. Sicilien, erobern; er wollte in Europa und in Asien noch viele neue Städte erbauen lassen, und die europäischen mit